

Juliusstraße

Julius, 1528-1589, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg, führte 1568 die Reformation im Fürstentum Braunschweig-Wolfenbüttel ein, formte das Land zu einem frühmodernen Staat, Gründer der Universität Helmstedt

Herzog Julius wurde am 29. Juni 1528 in Wolfenbüttel geboren. Er litt seit seiner Geburt an einer Gehbehinderung durch verkrüppelte Füße. Julius war der dritte Sohn von Herzog Heinrich dem Jüngeren und war deshalb zunächst nicht für die Regierung des Herzogtums vorgesehen; er sollte die geistliche Laufbahn einschlagen. Schon als Kind erhielt er ein Kanonikat am Kölner Domstift. Nach dem Tod seiner beiden Brüder in der Schlacht bei Sievershausen 1553 rückte Julius näher an die Thronfolge, sehr zum Unwillen seines Vaters, zu dem Julius Zeit seines Lebens in Opposition stand. Julius sympathisierte mit dem Protestantismus, während sein Vater entschieden am Katholizismus festhielt. Der Streit eskalierte 1558, so dass Julius nach Küstrin fliehen musste. Zurückgekehrt, wohnte Julius im Schloss Hessen, um Konflikten mit dem Vater aus dem Weg zu gehen. Erst nach der Heirat mit Hedwig, der Tochter des Kurfürsten von Brandenburg, im Jahr 1560 kam es zu einer Aussöhnung zwischen Vater und Sohn. Nach dem Tod seines Vaters im Jahr 1568 übernahm Julius die Regierung des Herzogtums. Julius führte umgehend die Reformation im Herzogtum Braunschweig-Wolfenbüttel ein, das, mit Ausnahme der Stadt Braunschweig, weitgehend katholisch geblieben war. Er richtete Visitationskommissionen und ein Konsistorium ein; der Kirchenrat diente als Zentralbehörde. Eine Kirchenordnung wurde geschaffen, welche genaue Vorschriften über Lehre, Liturgie und Organisation enthielt. 1576 gründete Julius die Landesuniversität Helmstedt zur Ausbildung von Geistlichen und Beamten. Eine Verwaltungs- und Finanzreform sowie eine neue Wirtschaftspolitik mit der Förderung des Bergbaus und des Hüttenwesens im Harz, mit der Verbesserung der Infrastruktur durch den Ausbau des Straßensystems schufen die Grundlage für einen leistungsfähigen Staat. 1584 erbte Julius das Fürstentum Calenberg-Göttingen. Seinem Nachfolger hinterließ Julius ein wohlgeordnetes und finanziell gesundes Fürstentum.